

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Pflege des Volksgejanges. Der Mensch braucht Aufmunterung, also auch Gesang. Neben dem Gebete ist er vielleicht das beste Aufmunterungsmittel. Deshalb wollen und müssen wir ihn pflegen. Ja, schon die Kleinen, die „ABC-Schützen“, müssen in der Schule singen lernen. Das ist zwar eine große, aber wirklich eine recht dankbare Arbeit. Und die Freude der Kleinen! Mit vergnügten Gesichtern und heller Begeisterung bemühen sie sich, ein Liedlein zu lernen, das man ihnen vorsingt. Und diese Freude sollte man ihnen nicht gönnen? Besonders bei den Kleinen, mit denen man nicht ununterbrochen geistig arbeiten kann, findet sich gut Gelegenheit, dann und wann wieder ein Liedchen einzuüben.

Wie schön ist der Gesang, wie lieblich klingen die hellen, feinen Kinderstimmen! Wie schön, wenn am Abend die Kinder im trauten Familienkreise mit ihren Eltern ihr vollendetes Tagewerk mit einem frommen Liede schließen! Wie mancher sangesfreudige Familienvater, der am Abend gerne ins Wirtshaus sitzt, bleibt im Kreise seiner Familie und singt mit und wird dadurch von einer üblen Gewohnheit geheilt! Wie mancher Vater, wie manche Mutter wird durch die schwere Arbeit des Tages vielleicht ein wenig mürrisch, durch den Gesang der Kinder aber wieder fröhlich. Alles gute Gründe für die Pflege des Gesanges!

Schulnachrichten aus der Schweiz.

St. Gallen. Versammlung kath. Lehrer und Lehrerinnen des Rheintals. Zum dritten Male versammelte sich am Sonntag den 17. März wiederum eine schöne Schar Lehrer und Lehrerinnen, um einem hochinteressanten Vortrage des sehr verehrten hochw. Herrn Dr. Schneider, Altstätten, zu lauschen. Es wurde ein Thema behandelt, das freilich nicht in den Volksschulen behandelt wird, das jedoch jeder Lehrer interessiert: „Astronomie und Physiographie des Mars. — Geschichte der sog. Marskanäle.“ — Jeder Anwesende wurde bereichert an neuen und bedeutenden Kenntnissen aus der großartigen Sternenwelt. Die Diskussion brachte noch weitere, sehr wertvolle Fragen zur Sprache.

Dieses familiäre Beisammensein ausschließlich von Lehrern und Lehrerinnen gleichen idealen Strebens auf dem Boden des gleichen, gottgegebenen Glaubens hat unstreitig einen großen Wert und kann nicht durch gemischte größere Versammlungen ersetzt werden. Während in obligatorischen Konferenzen manches aus naheliegenden Gründen unausgesprochen bleibt, ebenso bei größern Versammlungen, so ist die offene und lehrreiche Aussprache ganz naturgemäß gegeben in einem kleinen, gleichartigen Kreise und von besonderem Nutzen, denn es erhöht die Arbeitsfreudigkeit und das ideale Streben trotz den wechselvollen Weltverhältnissen. J. G.

— **Oberland.** An der letzten Schulgemeinde von Sargans teilte das Präsidium mit, daß in nächster Zeit zwischen den Schulräten von Sargans und Mels eine Konferenz stattfindet, zur Aussprache über die Frage, ob die Realschulen beider Gemeinden nicht zu einer einzigen gemeinsamen zusammengelegt werden könnten. Dieser Gedanke ist nicht neu und verdient das Interesse aller Gemeinden des mittleren Bezirkes.

Bis zum Frühjahr 1899 hat für die Gemeinden Sargans, Mels, Wangs und Bilters nur eine Realschule bestanden, diejenige von Sargans. Dort kamen die Schüler der ganzen Gegend zusammen und wurden von einem geistlichen und weltlichen Lehrer unterwiesen. Auf 1899 gründete Mels eine eigene Realschule, welche, schon dazumal eine stattliche Zahl von Schülern aufweisend, heute zu einer großen Schule geworden ist. Anders erging es der alten Schule in Sargans, dort verblieben noch zirka 20 Schüler, welche Zahl heute kaum mehr erreicht wird. Der geistliche Lehrer zog von derselben weg nach Mels und seither trägt nur noch der weltliche Lehrer allein die ganze Bürde der Schule.

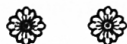
Möge diese Angelegenheit eine allseitig befriedigende Lösung finden.

Margau. Schulreformen. Für die zweite Beratung des Schulgesetzes stellt die Delegiertenversammlung der kantonalen Lehrerkonferenz folgende Postulate auf: Das Schülermaximum soll für Gesamtschulen auf 50 festgesetzt werden. Für die Bürgerschule ist das Maximum von 30 auf 20, für die Fortbildungsschule von 40 auf 35 zu reduzieren. Die Aufgabe der Bürgerschule soll als erweiterte bürgerliche Ausbildung und Vorbereitung auf das Berufsleben umschrieben werden. Für die Bezirksschule ist die vollständige Unentgeltlichkeit einzuführen. Der Handfertigkeitunterricht soll gefördert werden durch Beiträge an Gemeinden, die seinen Besuch obligatorisch erklären. Die Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung der Schüler ist vom Staate zu subventionieren, ebenso die Alters- und Invaliditätsversicherung im Kindesalter. Des weitern soll die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts gefördert werden. Die vielumstrittene Frage des Religionsunterrichts soll in der Weise gelöst werden, daß die Religionslehre als Unterrichtsfach zu streichen ist. Der konfessionelle Religionsunterricht an allen Schulstufen ist Sache der Kirche, zu seiner Durchführung soll ein freier Nachmittag, sowie die passenden Lokale eingeräumt werden.

— Auf verschiedene Anfragen sei vorläufig bemerkt, daß die große Jahresversammlung des aarg. kathol. Erziehungsvereins Montag den 15. April in gewohnter Weise im Rathhauseaal in Brugg stattfinden wird. Vorträge von H. D. Prof. Dr. P. M a u s e r, Rektor der Universität Freiburg, über *Thomas von Aquin* und von H. D. Prof. P. M a u r u s C a r n o t, Disentis, über *Poesie in der Schule*. Programm folgt.

— Der Schweiz. kathol. Erziehungsverein hält am 16. und 17. April in Olten einen Informationskurs gegen die staatsbürgerlichen Bestrebungen ab, worauf jetzt schon verwiesen sein möge. Programm folgt ebenfalls.

Dr. Fuchs, Rheinfelden.



Berufstätigkeit ist die Mutter eines reinen Gewissens, ein reines Gewissen aber die Mutter der Ruhe, und nur in der Ruhe wächst die zarte Pflanze des irdischen Wohls.

Feuchtersleben.

Auch die scheinbar niedrigste Beschäftigung kann durch den Geist, der sie belebt, geedelt werden.

Oskar v. Redwitz.